

Wenn der Bär kommt, bitte Tür zu!

Vortrag Impressionen einer Wanderung durch die Pyrenäen. Nina Rühlig war sieben Wochen lang alleine unterwegs.

Hechingen. 930 Kilometer zu Fuß über die Pyrenäen, mit Rucksack und Zelt, vom Atlantik bis ans Mittelmeer: In ihrem Vortrag „Wenn Sie den Bären sehen, schließen Sie bitte die Tür – Impressionen einer Wanderung durch die Pyrenäen“ erzählt Nina Rühlig am Donnerstag, 16. November, auf Einladung der VHS Hechingen von ihrer siebenwöchigen Solo-Wanderung, die sie auf dem französischen Weitwanderweg GR 10 von Hendaye im Baskenland bis nach Banyuls-sur-Mer im Süden Frankreichs geführt hat.

Sie erzählt von den 55 000 Höhenmetern, die auf- und abwärts zu bewältigen waren. Von Sonne, Hitze und Gewitter. Von Bergen, Menschen, Tieren und dem einfachen Leben unterwegs. Von der Reduktion auf den Inhalt eines Wanderrucksacks. Von einer besonderen Zeit, die bis heute nachwirkt, Lust auf mehr macht und vielleicht auch andere Menschen inspiriert, sich auf den Weg zu machen. Der Vortrag vermittelt neben Eindrücken zur Landschaft und dem Leben vor Ort auch Informationen zur Planung und Vorbereitung einer längeren Wanderung.

Verbunden mit der Wanderung war eine von Nina Rühlig initiierte Spendenaktion: Im Vorfeld wurden die 930 Kilometer zu je



Nina Rühlig wandert – und sammelt für einen guten Zweck.

drei Euro an insgesamt 32 Sponsorinnen und Sponsoren verkauft. Das durch den Verkauf der sogenannten „Wanderkilometer“ eingenommene Geld wurde in vollem Umfang an drei soziale Organisationen gespendet.

Nina Rühlig - 1975 in Ostfildern geboren - lebt seit über 20 Jahren in Rottenburg am Neckar. Sie ist Mutter einer erwachsenen Tochter und freiberuflich mit den Themen Energie, Klima, Nachhaltigkeit und Regionalität beschäftigt. Seit 2017 ist sie regelmäßig mehrwöchig bis mehrwöchig zu Fuß unterwegs, gerne in Frankreich (Vogesen, Cevennen, Mercantour, Vanoise, Pyrenäen), aber auch auf der schwäbischen Alb und im Schwarzwald und anderen Stellen der Welt.

Der Vortrag am Donnerstag, 16. November, beginnt um 19 Uhr in der Hechinger Stadthalle Museum, kleiner Saal. Die Gebühr beträgt 5,60 Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich, Telefon (07471) 51 88.

Sängerbund probt wieder

Hechingen. Der gemischte Chor des Sängerbunds Hechingen startet wieder mit seinen Chorproben: jeden Mittwoch um 19.30 Uhr, in Hechingen, Kaufhausstraße 9. Zu den Chorproben sind neue Sängerinnen und Sänger aller Stimmlagen stets willkommen. Geprüft wird Chorliteratur für das Konzert am 2. Weihnachtsfeiertag in St. Luzen.

Ortschaftsrat Boll tagt

Boll. Der Ortschaftsrat Boll tagt am Mittwoch, 22. November, um 19.30 Uhr im Rathaus in Boll. Mit ein Punkt: Kommunalwahl 2024, Unechte Teillortwahl (Überprüfung der Aufteilung der Sitze).



Auf großer Bühne im Berliner Motorwerk: die EY Entrepreneurs of the Year 2023, Lars Sunnanväder (3. v. l.) und Sebastian Büchert (4. v. l. und ganz oben links auf dem Großbildschirm) mit Vorjahres Gesamtsieger Joachim Kuhn von va-Q-tec (3. v. r.) und Moderatorin Judith Rakers (2. v. r.) sowie dem Vorsitzenden der Jury, Manfred Wittenstein, und Vertretern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY. Privatfoto

Die Unternehmer des Jahres kommen aus Hechingen

Wirtschaftspreis Sebastian Büchert und Lars Sunnanväder von Bentley sind „EY Entrepreneurs of the Year 2023“ und vertreten Deutschland beim Weltwettbewerb 2024.

Medizinische Spitzentechnologie aus Hechingen hat jetzt in Berlin auf ganz großer Bühne eine herausragende Anerkennung für unternehmerischen Mut und Innovationskraft erfahren. Bentley-Unternehmensgründer Lars Sunnanväder und CEO Sebastian Büchert haben beim international renommierten Wirtschaftspreis „EY Entrepreneur of the Year 2023“ groß abgeräumt.

Die beiden Unternehmer aus Hechingen gewannen nicht nur in der Kategorie „Innovation“ den ersten Preis, sondern setzten sich völlig unerwartet auch unter allen 20 Finalisten durch und werden Deutschland beim weltweiten Wettbewerb „EY World Entrepreneur of the Year 2024“ repräsentieren.

„Für Bentley ist das die größte Auszeichnung in der 14-jährigen Geschichte unseres Unternehmens“, ordnete ein überaus glücklicher Bentley-CEO Sebastian Büchert die Preisverleihung ein. „Ich freue mich für Bentley und für unsere Belegschaft. Es ist toll, dass unsere Arbeit für die Patienten auf so großer Bühne diese Anerkennung erfährt. Besonders happy sind wir darüber, dass wir als einziges Unternehmen Deutschland am 6. Juni 2024 beim Weltwettbewerb in Monaco vertreten dürfen.“ Bei diesem globalen Award wird Bentley mit den prämierten mittelständischen, inhabergeführten Unternehmen aus 60 Ländern konkurrieren.

Auf nationaler Ebene wurde der Unternehmerpreis am Donnerstagabend im Motorwerk Berlin verliehen. Sebastian Büchert und Lars Sunnanväder waren Teil einer Show, die von der Fernsehjournalistin Judith Rakers moderiert wurde. Veranstalter des seit 27 Jahren etablierten Wettbewerbs ist die bekannte Wirtschaftsprüfungs- und Beraterge-

„Für Bentley ist das die größte Auszeichnung in der 14-jährigen Unternehmensgeschichte.“

Sebastian Büchert
Geschäftsführer

sellschaft EY in Zusammenarbeit mit der Kapitalanlagegesellschaft LGT und dem Manager Magazin.

Laudator für Bentley war Martin Dürrstein, Geschäftsführer der Dürr Dental AG aus Bietigheim-Bissingen. Er würdigte das 2009 in Hechingen gegründete Unternehmen Bentley InnoMed als herausragenden Hersteller medizinischer Spitzentechnologie „made in Germany“. Weltweit, so betonte Dürrstein, profitierten Patienten von den Medizinprodukten von Bentley. Der Fokus des Unternehmens mit inzwischen rund 420 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern liegt auf minimal-invasiven Behandlungen von Gefäßleiden und -erkrankungen.

Bentley gehöre, wenn es um Entwicklung und Produktion geht, zu den innovativsten Unternehmen der Branche. So sind die Hechinger beispielsweise die einzigen Hersteller, die einen ballonexpandierbaren Stent in einem Größenbereich von 2,5 bis 30 Millimeter Durchmesser anbieten. Dabei, so hieß es in der Laudatio weiter, zeichneten Bentley seit der Markteinführung des ersten Implantats im Jahre 2012 die gleichen Eigenschaften aus, die auch die eigenen Produkte erfolgreich machen: Stabilität, wo sie unverzichtbar ist, bei gleichzeitiger größtmöglicher Flexibilität – um so einen unverzichtbaren Beitrag zu der erfolgreichen Arbeit von Kardiologen und Chirurgen in mehr als 80 Ländern zu leisten.

Bei der Auszeichnung Bentleys als Gesamtsieger wurde nicht zuletzt gewürdigt, in welcher besonderen Weise das Unternehmen bei seinem geplanten Börsengang die Belegschaft einbindet. Im Rahmen seines Programms „BeShareholder“ beschert Bentley seinen Mitarbeitenden die Chance, Teilhaber des Unternehmens zu werden.

Ein Sahnehäubchen auf seinem großen unternehmerischen Lebenswerk ist die Auszeichnung als Unternehmer des Jahres auch für den Hechinger Medizintechnik-Pionier Lars Sunnanväder. „Ich habe es schon als große Auszeichnung empfunden, dass wir unter den wenigen Finalisten sind“, erklärte der 83-Jährige.

„Dass wir jetzt gewonnen haben und zudem Deutschland auf globaler Ebene vertreten dürfen, ist eine enorme Wertschätzung für die Leistung unseres starken und leidenschaftlichen Teams. Es ist überragend, wie unser junges Unternehmen bereits als überregional bedeutender Arbeitgeber wahrgenommen wird.“

Diese Wahrnehmung dürfte sich demnächst noch verstärken: In der Dezember-Ausgabe des Manager-Magazins ist Bentley ein großer Artikel gewidmet. Titel: „Hightech in Handarbeit“. Darin erfährt auch der „Bentley-Style“ besondere Beachtung: „Das Team um CEO Sebastian Büchert kombiniert konzentriertes Arbeiten mit ausgelassenen Partys“.

Eine unvergessliche Party wurde für Büchert und Sunnanväder auch die Gala im Berliner Motorwerk. Als große Ehre empfanden sie es, dabei zu sein, als der Unternehmer Reinhold Würth aus Künzelsau den Ehrenpreis für außergewöhnliches Engagement erhielt. Die Laudatio auf ihn hielt Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut.

Theben AG in den Top 3 bei „Nachhaltigkeit“

Unter den Finalisten in Berlin war auch Paul Sebastian Schwenk für die Theben AG. Das Haigerlocher Unternehmen schaffte es in der Kategorie „Nachhaltigkeit“ unter die Top 3.

Hechingen dient als Vorbild

Kinderbetreuung Im Kreistags-Ausschuss wird das Hechinger Modell der Kita-Rahmenverfassung vorgestellt und gelobt.

Hechingen/Balingen. Vor Kurzem wurden dem Jugendhilfeausschuss des Kreistages zahlreiche Zahlen rund um die Kinderbetreuung im Zollernalbkreis vorgelegt (wir berichteten). Auch das Thema „Partizipation und Demokratieförderung“ wurde hier angesprochen, da Demokratiebildung auch schon in jungen Jahren wichtig sei. Das zeige „die derzeitige politische Situation“, wie es in der Sitzungsvorlage heißt.

Das Konzept der Stadt Hechingen wurde hier ganz besonders hervorgehoben und, Zitat, „den anderen Kommunen im Landkreis als Vorbild vorgestellt“. Konkret wird in der Zollernstadt mithilfe einer externen Organisationsberaterin eine Kita-Rahmenverfassung erarbeitet. „In der Rahmenverfassung ist konkret niedergelegt, wie Beteiligungsrechte im Kita-Alltag umgesetzt werden“, zitiert die Kreistagsvorlage aus den Erklärungen der Zollernstadt. In drei Kapiteln werden sowohl grundlegend Themen wie „Bild vom Kind“, als auch Themenkomplexe wie Recht auf Beschwerde dargestellt. Doch wieso all dieser Aufwand, der nun sogar Vorbildcharakter für den ganzen Zollernalbkreis hat? Die Hechinger Antwort darauf ist simpel: „Kitas sind die Wiege der Demokratie“, heißt es in der Vorlage. bux

Hospizarbeit als Ehrenamt

Themenabend Auf dem letzten Weg nicht allein sein...

Hechingen. Im Rahmen der Ausstellung „Hauptrolle“ in der Altenwohnanlage Graf Eitel-Friedrich in Hechingen fand ein erster Themenabend statt. Erwin Schäfer von der Hospizgruppe Hechingen erläuterte die Hospizarbeit und gab Informationen für Interessenten, die eventuell selbst ehrenamtlich in der Sterbegleitung tätig werden wollen.

Erwin Schäfer ist sehr stolz darauf, wie sich die Hechinger Hospizgruppe entwickelt hat. Es sind zwischenzeitlich 50 Ehrenamtliche. Die Hospizgruppe ist dem Caritas-Verband angeschlossen.

Die Ehrenamtlichen haben die Erfahrung gemacht: Immer mehr Menschen wollen daheim in der gewohnten Umgebung sterben und mit bekannten Menschen zusammen sein. Früher starben viele noch im Krankenhaus. Doch da kommt immer mehr ein Wandel, bei unheilbaren Diagnosen kehren heute die Menschen wieder zurück in ihre vertraute Umgebung, sofern es die körperliche und geistige Verfassung noch zulässt. Rebecca Gaiser

Kolumbianisches Frauentheater

Hechingen. „PaZajeras“ sind drei Frauen aus Kolumbien, die als Theaterkollektiv „Metamorphosis“ das Thema Flucht und Vertreibung auf dem Kontext südamerikanischer Lebenswelt spannungsreich inszenieren.

Erfahrungen von Gewalt, Unterdrückung und Armut münden in Diskriminierung und Enttäuschung in dem erhofften neuen Lebensmittelpunkt. Trotz Konkurrenz und Verzweiflung schließen sich die drei Schicksale zusammen, schöpfen neuen Mut.

Beim Nachmittagsstreff am Dienstag, 14. November, ab 15 Uhr im evangelischen Gemeindehaus

in Hechingen, Schloßackerstraße 88, laden die Künstlerinnen nach Kaffee und Kuchen dazu ein, dem kurzen Theaterstück zu folgen und im Anschluss die eigenen Interpretationen und Fragen zum Stück mit den darstellenden Künstlerinnen auszutauschen. Dies wird mit Hilfe einer Dolmetscherin möglich sein.

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Um alles besser vorbereiten zu können, wäre eine Anmeldung beim Ehepaar Steger unter (07471) 6751 oder unter win_schaefer@web.de für die Veranstalter bis zum 12. November hilfreich.

Ausstellung in der Villa am Sonntag geöffnet

Hechingen. Am Sonntag, 12. November, ist die Ausstellung „Neue Figurationen“ in der Villa Eugenia in Hechingen von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Der Förderverein bewirkt mit Kaffee und Kuchen. Es stellen zwei Künstler aus, die derselben Generation angehören: Alfons Wiest und Günther Sommer. Ende der 1970er-Jahre entstand die „Neue Figuration“. Sie löste die streng auf die Fläche und Farbe konzentrierte Malerei und gegenstandslose Bildhauerei auf. Günther Sommer ist diesen Sonntag in der Galerie anwesend und stellt sich den Fragen der Besucher im Gespräch.



Die Ausstellung „Neue Figurationen“ in der Villa ist noch bis 3. Dezember zu sehen. Foto: privat